

## "Ihr wollt das deutsche Volk vernichten" (Oberlercher)

Unter dem Titel "Der Reiz der Freiheit - warum die Rechte scheitern muss" lud der Wandsbeker Kreisverband der GAL Hamburg für Mittwoch, den 11. Oktober in ihr Parteibüro in der Schellingstraße ein.

Obwohl (oder vielleicht gerade weil) in die Einladung - übrigens ohne Wissen des hier berichtenden Gastreferenten - noch rasch eine Ausladung für rechte Gäste einmontiert worden war, fand sich im grünen Wohnzimmer eine selten skurrile Melange ein. Die zwanzig Stühle reichten gerade aus. Außer den sechs Parteifreunden von der Sonnenblume saßen da drei grimmige ältere Damen, die offenbar auf Krawall frisiert waren, ein hyperaktiver Auschwitz-Leugner mit Wollmütze und unkontrolliertem Redefluss, der selbst den anderen rechten Gästen rasch auf den Geist ging, und - Reinhold Oberlercher<sup>1</sup>. ("Ich bin ja Wandsbeker.") Der meldete sich allerdings erst gegen Schluss: "Mein Name ist Oberlercher, und ich bin der Erfinder der Wortergreifung." "Dann können Sie uns ja sicher bestätigen, dass die Assoziation mit 'Machtergreifung' nicht zufällig ist." "Nein, natürlich nicht", erwiderte er, "so läßt man Begriffe politisch auf." Außerdem war ein Mann anwesend, der die Grünen beschuldigte, besonders im Osten nicht mit Rechten reden zu wollen, und sich zum Schluss des Abends mit Handschlag vorstellte: "Wissen Sie, mit wem Sie es zu tun haben? Ich bin der Landesvorsitzende der P.R.O." "Ach nee", sagten wir, "und wo ist Herr Schill?" "Ohne Schill", war die Antwort.

In diesem politischen Panoptikum, angereichert durch einige kritische Demokraten, ging es einen Abend lang über die Fallstricke der offenen Gesellschaft, in die die NPD mit ihrer neuen Strategie unweigerlich tappen muss. Zu jedem Strategiemerkmal der NPD gesellt sich halt ein Dilemma. Und darum ging es. Wenn wir auf die Verbrechen des Nationalsozialismus zu sprechen kamen, löste das sofort reflexartige Abwehrreaktionen aus. "Bleiben Sie doch beim Thema", riefen dann die Damen von hinten. Aber den "Reiz der Freiheit" hatten anscheinend auch unsere Gäste von Rechtsaußen gespürt - sonst wären sie ja nicht gekommen. Und sie durften alles sagen, was sie auf dem Herzen hatten. Wir führten ihnen vor Augen, dass der Genuss der Redefreiheit im fremden Revier das Mitglied einer totalitären Organisation in Konflikte bringen muss, wenn es denn in die eigene Partei zurückkehrt und dort dem eigenen Führer nicht mehr widersprechen darf. Wir sind voller Hoffnung: Das kann eigentlich nicht lange gut gehen.

Und Deutschland? Wo bleiben die Deutschen? "Glauben Sie wirklich", fragten wir, "dass aus dem Geldautomaten eines Tages wieder DM-Scheine kommen?" Ärgerliche Frage. "Na klar!" ruft auch Herr Oberlercher. Die anwesenden Europäer sind amüsiert ob der Naivität. Und dann geht es heiß her - der Moderator kann sich vor lauter Wortmeldungen kaum retten. (Ich erspare mir hier jedoch einen vollständigen Bericht.) -

O. k. - man muss einen Sinn für diese Debatten haben, aber es ist eine wunderbare Schulungsgelegenheit, und natürlich macht es auch Spaß, die Rechten mal so richtig zu ärgern. Das ist jedoch nur die sportliche Seite. Wir haben ja auch ein strategisches Ziel. Man könnte es **Diversions** nennen. Als pädagogischer Optimist denke ich: diese Leute gehen nach Hause und erzählen dort, dass sie bei den Grünen den ganzen Abend diskutiert haben - das ist doch auch was Schönes. ("Was, zu denen gehst du hin?") Demokratie als Schnupperangebot - vielleicht macht das ja doch Appetit auf mehr.

Nur eines, liebe Wandsbeker Parteifreunde, sollten wir uns zukünftig schenken: dass wir diejenigen im Kleingedruckten ausladen, über die wir laut Plakattitel reden wollen. Das entspricht nämlich nicht den Regeln des zivilisierten Dialogs. Und sowas haben wir, wie zu sehen war, auch gar nicht nötig. Habt einfach beim nächsten Mal mehr Mut.

Kurt Edler

---

<sup>1</sup> Dr. Reinhold Oberlercher, ehemals Mitglied des Hamburger SDS und Marx-Exeget, gilt heute als einer der Vordenker der neuen Rechten in Deutschland und hat sich unter anderem mit einem völkischen Konzept wirtschaftlicher Raumordnung hervor getan.